

FPÖ Dialog

Mai 2019

*jung.
reif.
stark.*

PETER HAMMETNER

Der Bürgermeister-Kandidat für *Dein* Leonding.

www.pghametner.com

**Der Kandidat
im Interview**

Seite 2

**Leonding Tausender
für Babys**

Seite 4

**Ideen für die
Leondinger Kultur**

Seite 6

**Keine Umwidmung
in St. Isidor**

Seite 8

Peter Hametner

Der Kandidat im Interview

Dialog: Peter Hametner, wer bist du, wo und wie lebst du?

Hametner: Ich bin knapp 40 Jahre und seit meiner Geburt Leondinger. Maturiert habe ich an der HTL Leonding. Als Angestellter eines IT-Unternehmens und derzeit als Geschäftsführer eines Sportverbandes bin ich immer gerne „unter Leuten“, egal welchen Alters. Wir, damit meine ich meine Frau, mich und unsere beiden Söhne (6 und 8 Jahre), sind begeisterte Leondinger und fühlen uns in unserer Heimatstadt mit dörflichem Charakter sehr wohl.

Dialog: Bist du modern oder eher traditionell?

Hametner: Als einer der 80er-Generation wurde ich ja ins Finale der analogen „Ära“ hineingeboren. Da hieß es (Haus-) Verstand einsetzen, denn „googeln“ gab's noch nicht. Der Wechsel ins „digitale Zeitalter“ war ein fließendes Hineingleiten, unterstützt durch Bildung an der HTL Leonding und Einstieg in die IT-Branche. Die bunte Vielfalt der heimischen Kultur fasziniert mich. Sich traditionell seiner Heimat verbunden zu fühlen ist ein Lebenswert – zu jeder Zeit.

Dialog: Du bist relativ jung – also ein Politik-Anfänger?

Hametner: ...lächelt...
Dazu nur so viel: Unter allen, die

sich fürs Bürgermeisteramt bewerben, habe ich derzeit die längste Rathaus-Erfahrung. Niemand von uns, die kandidieren, sitzt länger im Leondinger Gemeinderat als ich. Ich fühle mich daher jung, reif und stark genug, Bürgermeister zu werden.

Dialog: Einzelkämpfer oder Teamspieler?

Hametner: Schon von berufs wegen ist mir jeder Teamsport sehr sympathisch. Das gilt aber nicht nur für Sportvereine. Was wäre denn ein Orchester, eine Stadtmusikkapelle, eine Band, wenn nicht alle miteinander auf ein Ziel hinarbeiten würden. Und je besser das gemeinsame Ergebnis wird, desto stärker ist es geprägt von den Einzelnen, die sich ins Gesamte einbringen. Übrigens: Das halte ich auch in der Kommunalpolitik für unverzichtbar.

Sich traditionell seiner Heimat verbunden zu fühlen ist ein Lebenswert – zu jeder Zeit.

Am 26. Mai

X PETER HAMETNER wählen!





Unser Leonding zur großen „Wir AG“ gestalten

Peter Hametner: „Egoisten braucht heut' keiner mehr...“

Ein Bürgermeister muss zuhören können, nachdenken, alles aus vielen Blickwinkeln betrachten und dann Entscheidungen anstreben. Peter Hametner meint dazu: „Unsere Stadt muss als Einheit gesehen werden, auch wenn die Menschen hier räumlich weit verstreut leben. Umwelt, Verkehr, Arbeitsplätze, Wohnen...all' das - und noch viel mehr - will ganzheitlich geplant und gestaltet werden. Das 'Ich will', 'Ich brauche', 'Ich möchte', 'Ich fordere' mag ja im Einzelnen verständlich sein, darf aber Interessen anderer nicht ausblenden. Wir brauchen keine Tausende 'ICH AGs', wir brauchen eine große 'WIR AG'.“

Dem FPÖ-Stadtrat, der sich ums Bürgermeisteramt bewirbt, bescheidenen alle, die ihn kennen: Offenheit, die ihn anhören lässt, wenn sich Mitbürger einbringen; Experten ihr Fachwissen präsentieren; Männer und Frauen aus dem Gemeindeamt ihr Kommunalverwaltungswissen

preisgeben; Bürgerinnen und Bürger mit Ideen und Kritik zur Weiterentwicklung unserer Stadt beitragen.

Peter Hametner gilt als besonnen und zielorientiert, von lächerlichen Wettkämpfen um die schnellste politische Schlagzeile hält er nichts.

Er denkt - weit über Wahltermine hinaus - mehr an die wirtschaftliche Stabilität der Stadt. Er möchte, dass die viertgrößte Kommune Oberösterreichs auch eine Stadt zum Arbeiten ist, um nicht zur reinen Schlafstadt zu werden.

Ein „Bürgermeister Hametner“ will eine Stadt, deren weiteres Wachstum gesteuert wird, die den weiteren Zuzug so bremst, dass die Einheimischen (vor allem die Jungen) es sich leisten können, hier zu leben; dass intelligent gemanagter Verkehr alle Generationen mobil sein lässt und dennoch ein sicheres kommunales Zuhause bietet.

Hametner zeigt auf:

Leonding: Zu groß, um unterbewacht zu sein

Die Bundespolizei ist in Leonding für die viertgrößte Stadt Oberösterreichs und fürs Gemeindegebiet Wilhering zuständig. Das ist flächen- und einwohnermäßig eine größere Einheit als die Statutarstadt Steyr! Rund 145 Beamte machen dort Dienst. In Leonding sind es im Vergleich dazu nur ca. 44 Planstellen.

Bürgermeisterkandidat Peter Hametner (FPÖ) dazu: „Anfang Mai werde ich mit Innenminister Kickl ausführliche Gespräche führen und auf eine schnelle Verbesserung der derzeitigen Situation drängen.“

Leonding ist mit seinen vielen Ortschaften meistens eher kleinstrukturiert; oftmals kennt man sich hier

untereinander noch persönlich; zumindest vom Sehen oder vom gegenseitigen Begegnen. „Es ist heutzutage sehr sinnvoll, in guter Nachbarschaft zu leben, gegenseitig aufeinander zu schauen“, meint dazu Peter Hametner.

Am 26. Mai
 PETER HAMETNER wählen!



Für eine Aufstockung der Polizei in Leonding.



1.000 Euro für jedes Leondinger Neugeborene.

Das sollte sich Leonding leisten:

1.000 Euro in unsere Zukunft

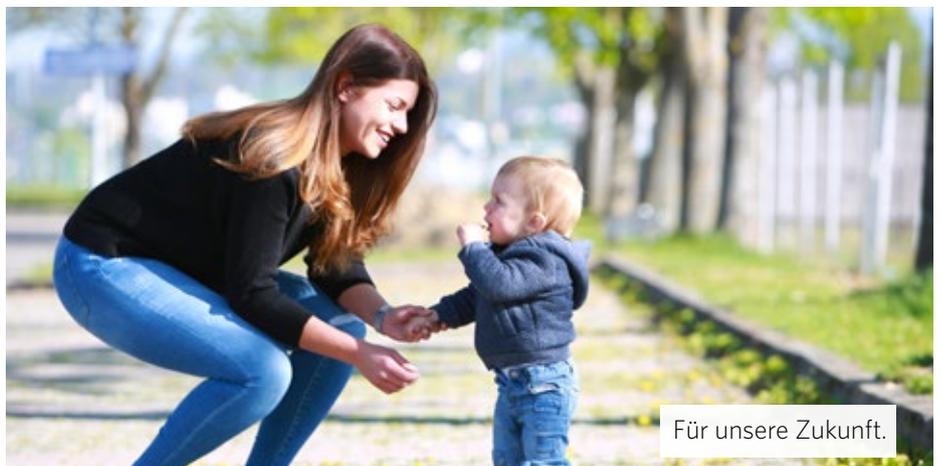
Ein Windelpaket hier und ein Schnullerflascherl da. Geschenke gibt's ja für neue Bürger der Stadt von mancher Seite. Bürgermeisterkandidat Peter Hametner (FPÖ) möchte allen Kindern, die künftig zur Welt kommen und deren Eltern den Hauptwohnsitz in Leonding haben, mit einer städtischen „Geburtenbeihilfe“ von 1.000 Euro helfen. Dies wäre nach dem vor kurzem eingeführten „Familienbonus Plus“ der Bundesregierung ein weiterer Meilenstein in der Familienpolitik.

Und bist du sicher, dass das geht?

Bürgermeister-Kandidat Peter Hametner dazu:

„Natürlich kostet das was – so rund 300.000 Euro im Jahr. Das wäre schon ein Posten im Leondinger Gemeindebudget. Bei weitem nicht der größte, durchaus vertretbar, äußerst sozial und ein „Leuchtzeichen“ der Gesellschaft (die ja mit ihren Steuern dieses Geld zur Verfügung stellen) für die nächste Generation. Gemeinsam mit Sozial- und Finanzexperten sollen Art und Weise dieser Unter-

stützung ausgearbeitet werden, um sicherzustellen, dass dieses Geld ausschließlich dem ‚Neu-Leondingern‘ zugute kommt.“



Für unsere Zukunft.



Öffi-Anbindung für alle.

Leonding soll öffentlich besser vernetzt werden

Zu seinem freiheitlichen Gemeinderatskollegen Mag. Günther Steinkellner hat Peter Hametner ein sehr gutes Verhältnis. Bei der gemeinsamen Pressekonferenz rund um den öffentlichen Verkehr in Leonding präsentierten Bürgermeisterkandidat Hametner und Landesrat Steinkellner ihre gemeinsamen Konzepte.

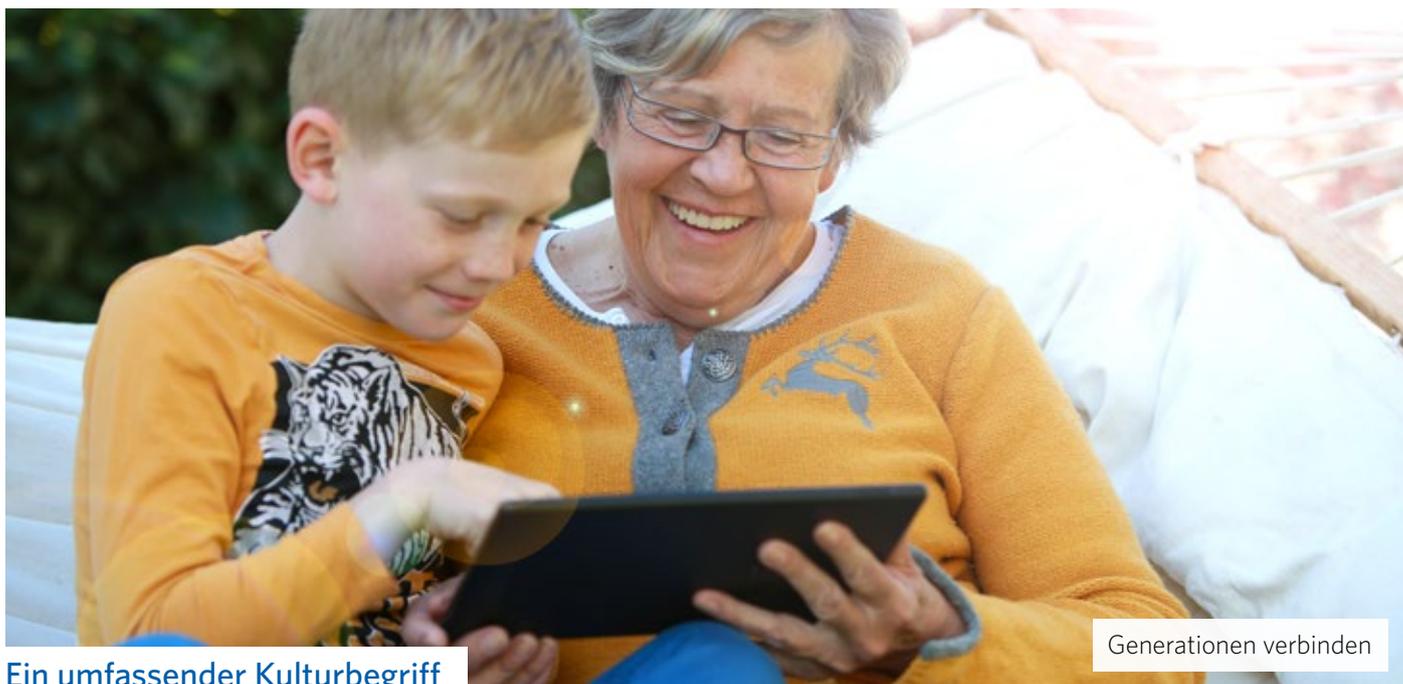
LEONDING. Neue Öffiverbindungen, Park-and-ride-Anlagen und einen LILO-Radweg: Bei der gestrigen Pressekonferenz rund um öffentlichen Verkehr in Leonding präsentierten Infrastrukturlandesrat Günther Steinkellner (FP), der im Leondinger Gemeinderat sitzt, und der freiheitliche Bürgermeisterkandidat Peter Hametner viele unterschiedliche Konzepte.

So soll etwa der Ausbau von Bike-and-ride- sowie Park-and-ride-Anlagen vorangetrieben werden. "Wir haben in Leonding viel Einzugsverkehr aus dem Eferdinger Becken", sagt Hametner. Der Umstieg in die Straßenbahn sollte auch für Pendler attraktiver werden. Angedacht seien 78 neue Bike-and-ride-Parkplätze sowie acht Mopedstellplätze an den Haltestellen zwischen Untergaumberg bis Doblerholz. Zudem soll die Park-and-ride-Anlage in Gaumberg um 46 Pkw-Plätze erweitert werden. Bis 2020 könnte der Ausbau abgeschlossen sein, eine Finanzierungszusage der Stadt Leonding sei aber noch ausständig, so Steinkellner.

Zudem soll mit der Realisierung des LILO-Radweges eine neue Radhaupttroute geschaffen werden. "Die Anbindung innerhalb von Linz ist noch für heuer geplant", sagt Steinkellner. Sinnvoll wäre auch eine Verbindung der geplanten Stadtbahn Gallneukirchen mit der LILO: "In rund 20 Minuten wäre man an der JKU."

Hametner wünscht sich für die Zukunft moderne Konzepte: "Mit Hilfe von selbstfahrenden Bussen könnten die unterschiedlichen Stadtteile von Leonding vernetzt werden." Bis ein solcher Betrieb möglich sei, würde es zwar noch dauern, aber "Leonding sollte hier ein Pilotprojekt starten". (jp)

Quelle: nachrichten.at, 24. April 2019



Generationen verbinden

Ein umfassender Kulturbegriff

Peter Hametner - Ideen für die Leondinger-Kultur

Hier einmal ein Konzert, eine Lesung, dort eine Vernissage...

Kunst wird vor allem von Künstlern geschaffen. Vielen gelingt es, sich einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren. Manche scheitern aber daran. Nicht weil sie es nicht können, sondern weil sie schlicht und einfach keine Möglichkeiten haben, ihr Können zu zeigen....

So unmittelbar an Linz und an die dortigen, großartigen Kulturplätze angrenzend, ist es für Leonding nicht sinnvoll, mit Opernhaus, Landesbühnen, Brucknerhaus, Posthof, usw. zu konkurrieren. Peter Hametner (FPÖ) plädiert daher dafür, in unserer Stadt den heimischen Künstlern zu helfen. Proberäume, Ausstellungsflächen, Atelierräume... Leonding kann hier vielfältig fördernd eingreifen und sollte das auch tun!

Zur Kultur zählt für Hametner auch der Umgang miteinander. Das beginnt schon in den Kindergärten. Vor der Gegenwartsseuche des „Mobbings“ sind selbst die Jüngsten nicht gefeit. Ganz nah sind damit die Mitarbeiter der städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen konfrontiert. Ihnen den aktuellsten Wissensstand näherzubringen,

sollte die Stadt als Bringschuld an ihre Pädagogen verstehen.

Generationen wohnen gemeinsam

Das glückliche Zusammenleben von Generationen war früher selbstverständlich. Heute muss es wieder erneut „erdacht“ werden, denn die Gesellschaft von heute trennt Generationen in Einheiten: Krabbelstube, Kindergarten, Jugendvereine, Jugendclubs, Seniorentreffs, Altersheime... Darauf abgestimmte Infrastruktur ist dafür nötig. Peter

Hametner will vor allem Wohnbaugenossenschaften motivieren, den Gedanken des generationenübergreifenden Zusammenlebens modern interpretiert aufleben zu lassen. „Auch das ist für mich ein Teil unserer Kultur des Miteinanders.“

Hametner will als Bürgermeister den Gesamtbegriff des Zusammenlebens wieder stärken, weil er das für einen wichtigen Baustein unserer Gesellschaft hält. Städtische Infrastruktur, planerische Überlegungen vor allem im genossenschaftlichen Neubauwesen, sinnvolle Querverbindungen städtischer Betreuungseinrichtungen und vieles mehr sollten dazu beitragen.

**Leonding soll ein städtisches
Gesamtwerk städtischer Kultur
werden!**

Am 26. Mai  **PETER HAMETNER** wählen!



Besuchen Sie
PETER HAMETNER
in den sozialen Medien:

fb.com/peterhametner
instagram/peterhametner



Schon, hier zu leben

IN GEWOHNTER
QUALITÄT



 **GIWOG**
GEMEINNÜTZIGE INDUSTRIE-WOHNUNGS-AG

www.giwog.at

Bewegung ist „Segnung“:

Spaß und Fitness für die Stadt Leonding

Als Geschäftsführer eines großen österreichischen Sportverbandes kennt der FP-Bürgermeisterkandidat den Wert aktiven Bewegens ganz genau. „Zu allererst ist natürlich der 'innere Schweinehund' zu überwinden, um vom Couch-Lieger zum Freizeitsportler zu werden. Es werden sowieso immer mehr, die das erkennen. Da ist eine Stadt wie Leonding gefordert, Infrastruktur in die Landschaft zu bringen. Peter Hametner ist froh, dass die Leondinger Sportvereine so viele wertvolle Beiträge zur städtischen „Bewegungskultur“ leisten.

Randsport in die Mitte rücken

Wo sich die Stadt noch einbringen kann, sind zusätzliche Sportflächen für sogenannte „Randsportarten“. Hametner will interessierten (Sport-) Vereinen auch helfen, Jugend- und Nachwuchskonzepte professionell aufzustellen und zu implementieren. Dabei soll die Stadt als Schnitt- und Förderstelle für sport- und gesellschaftspolitische Ausbildungen fungieren.



Schutz der Naherholungsgebiete

St. Isidor: Erhaltung der Lebensqualität in Leonding

Alle Leondinger „Luft-Kanäle“ sind wertvoll

In der April-Gemeinderatssitzung wurde einstimmig beschlossen: „Ansuchen des Gemeinderates an die Landesregierung um Aufnahme der Fläche im Bereich St. Isidor in den regionalen Grünzug.“

Dazu Grundsätzliches:

Die FPÖ Leonding geht mit der glasklaren Absicht in die neue Bürgermeister-Ära: Leondings Wachstum ist einzubremsen. Der Charakter dieser Stadt ist beizubehalten, kleinstädtische Vitalität zu bewahren, die Änderung in eine überdimensionierte Speckgürtel-Schlafstadt zu verhindern.

Peter Hametner ist sich mit seinem Gemeinderatskollegen Landesrat Mag. Günther Steinkellner einig. Eine Umwidmung der landwirtschaftlichen Flächen in St. Isidor ist

dort schon verkehrsmäßig abgeschlossen.

Und gemeinsam vertreten Hametner und die FPÖ Fraktion diese Ansicht: „Wenn Widmungsfragen zu klären sind, muss dies höchst verantwortungsvoll geschehen. Das gilt für alle Grünzonen dieser Stadt, welche alle gleichwertig, erhaltens- und schützenswert sind. Wie die FPÖ, so sagt die Mehrheit im Gemeinderat ‚Nein‘ zu einer Umwidmung der landwirtschaftlichen Flächen in St. Isidor.

Am 26. Mai



PETER HAMETNER wählen!
Der Bürgermeister-Kandidat für *Dein* Leonding.